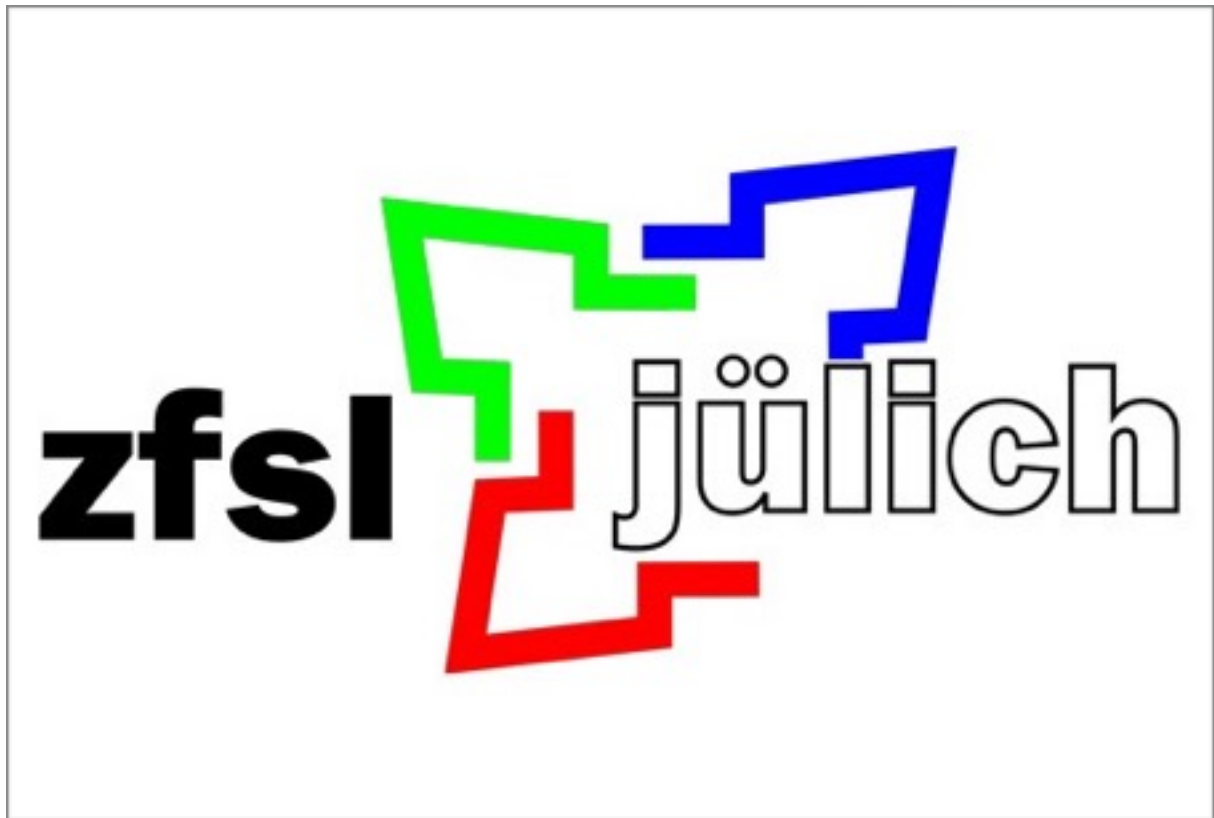


Leistungskonzept



Seminar GyGe

Stand:

November 2016

Beschlussvorlage zum Handlungsfeld L - Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und rückmelden

Erwerb und Nachweis von Kompetenzen in der Leistungsbeurteilung am ZfsL Jülich GyGe

Grundsätzliches:

- Die Herausbildung der Kompetenzen in der Leistungsbeurteilung bei den Studienreferendarinnen und -referendaren erfolgt bereits innerhalb der ersten drei Ausbildungsquartale in den Fachseminaren und Kernseminaren. Hierbei ist die Ausbildung auf eine sukzessive Steigerung der Anforderungen angelegt (Sensibilisierungsphase, Vermittlungsphase, Dokumentationsphase).
- Der zeitliche Rahmen der Erarbeitungszeit umfasst ca. 2-3 Seminarsitzungen.
- Fachimmanente Besonderheiten (bspw. Beurteilungskriterien) respektive fachseminar-spezifische methodische Aspekte können von den Fachleiterinnen und Fachleitern berücksichtigt werden.
- Besonderheiten der zentralen Prüfungen oder zentraler Leistungsvergleiche sollen einbezogen werden.
- Die Bearbeitung der Inhalte können Seminarbestandteile oder Gegenstand von Hausaufgaben sein.

Mögliche Planung der Ausbildungsquartale:

1. Quartal: Sensibilisierungsphase

- Die/ der LAA lernt Bewertungskriterien (Richtlinien, fachspezifische Anforderungen) und Bewertungsmodelle (Punktesystem; adäquate fächerspezifische Kriterien, z.B. Fehlerquotient) für Klausuren, Klassenarbeiten, SoMi kennen. Sie/ er erfasst die Bedeutung der Transparenz der Benotung.
- Die/ der LAA setzt sich mit den Anforderungen des Zentralabiturs sowie Anforderungen der Lernstandserhebungen, Abschlussprüfungen und Vergleichsklausuren auseinander.
- Der/ die LAA kann z. B. eine bereits korrigierte Klausur/ Klassenarbeit "zweitlesen" und mögliche Bewertungskriterien analysieren.
- Die/ der LAA kann eine vorliegende Klausur benoten und die jeweiligen Benotungen bzw. Kriterien miteinander vergleichen.

2. Quartal: Vermittlungsphase

- In schriftlichen Fächern: Die/ der LAA konzipiert auf der Basis einer geplanten Unterrichtsreihe eine Klausur/ Klassenarbeit mit Aufgabenstellungen, Bewertungsbogen und Erwartungshorizont.
- In nicht-schriftlichen Fächern: Die/ der LAA konzipiert auf der Basis einer geplanten Unterrichtsreihe ein an Standards und Kompetenzen orientiertes Format einer Leistungsüberprüfung (Bsp. siehe unten).

3. Quartal oder später: Dokumentation und Bewertung durch FL

- In schriftlichen Fächern: Die/ der LAA bewertet und benotet je eine anonymisierte Klausur aus einem oberen und unteren Bereich der Notenskala und legt diese dem FL als Portfolio vor.
Der Beobachtungsumfang dieser beiden Arbeiten bezieht sich auf
 - die Aufgabenstellung der Arbeit unter Berücksichtigung der fachspezifischen Operatoren
 - die sachgerechte Zuordnung der entsprechenden Anforderungsbereiche
 - die Darstellung der Lösungserwartungen
 - den Schülertext mit Randbemerkungen unter Verwendung fachspezifischer Korrekturzeichen
 - die angemessene Beachtung/Bewertung der Darstellungsleistung,
 - den Bewertungsbogen und -kommentar sowie den Notenspiegel.
- In nicht-schriftlichen Fächern: Der Nachweis der erworbenen Bewertungskompetenzen kann auf unterschiedliche Art und Weise erbracht werden:
 - Konzeption, Bewertung, Korrektur einer schriftlichen HA-Überprüfung
 - Bewertung eines Lerntagebuchs
 - Konzeption und Auswertung eines Diagnosebogens oder einer Checkliste als Grundlage für individuelle Fördermaßnahmen
 - Dokumentation einer Bewertung einer kooperativen Arbeitsform
 - Dokumentation der Auswertung eines Stationenlernens oder der Ergebnisse eines Unterrichtsprojekts
 - Dokumentation der Bewertung von Schülerreferaten im Unterricht
 - Planung und Auswertung individueller Fördermaßnahmen
- Es erfolgt eine frühzeitige Rückmeldung an die LAA/ den LAA über die Qualität der vorgelegten Dokumentation.
- Der Kompetenznachweis der/ des LAA wird im FL-Beurteilungsbeitrag kurz dokumentiert:


Vorschläge: Beispiele zur Leistungsbewertung wurden vorgelegt. Es ergibt sich ein Bild sehr reflektierter/ selbstständiger/ angemessener/ teilweise angemessener/ (sehr) optimierungsbedürftiger Planung, Korrektur und Bewertung von erbrachten Schülerleistungen.

Seminararbeit:

- Wissen über Kernlehrpläne, schulinterne Curricula, fachdidaktische Konzepte, Unterrichtsmethoden, Sozialformen und Medieneinsatz zur Analyse und Gestaltung von Lernprozessen generieren
- bisherige Modelle für gemeinsames Lernen diskutieren und für die eigene Unterrichtspraxis weiterentwickeln
- die Qualität von Lernmethoden selbsterfahrungsbasiert erörtern und Lernmethoden auf ihre lernförderliche Wirksamkeit bei (schwächeren) Lernerinnen und Lerner untersuchen

Unterrichtsbesuch:

- Unterricht unter Berücksichtigung lernwirksamer Unterrichtsfaktoren für heterogenen Lerngruppen theoriegeleitet und kompetenzorientiert planen
- Begründungszusammenhänge für (fach)didaktische und methodischer Planungsentscheidungen differenziert im schriftlichen Planungsentwurf darlegen
- durch Lenkung und Unterstützung selbstständigen Lernens den Unterricht zielorientiert durchführen und die Eigenverantwortung der Lernenden anbahnen
- durch den Einsatz kooperativer Lernformen individuelles und soziales Lernen bei den Schülerinnen und Schülern fördern
- in allen Unterrichtsphasen sinnstiftend und funktional kommunizieren



Erkenntnisse dokumentieren, präsentieren und gemeinsam reflektieren

Professionelle Kompetenz:

„Die Lehrerinnen- bzw. Lehrerrolle zur Förderung des individuellen, kooperativen und sozialen Lernens differenziert wahrnehmen und Unterricht auf der Basis fundierter Planung lerneffizient umsetzen“

Handlungsfeld U

Schule/ Peer Learning:

- Unterricht unter Einbezug aktueller (fach)didaktischer Konzepte im Sinne der kollegialen Unterrichtsberatung gemeinsam planen, durchführen und reflektieren
- die Expertise der Kolleginnen und Kollegen bei gegenseitigen Unterrichtshospitationen mit anschließendem Feedback für die eigene Weiterentwicklung nutzen
- bei der Erstellung individueller Förderpläne kooperieren
- Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien zur Unterstützung von Lernprozessen entwickeln

Unterrichtsnachbesprechung:


- die Passung von Inhalt, Unterrichtsmethode und Zielformulierungen für die Lerngruppe im Hinblick auf die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler reflektieren
- die Funktionalität einzelner Unterrichtselemente hinsichtlich ihrer Effizienz für die anvisierten Lernprozesse analysieren
- situationsbedingte Entscheidungen im Unterricht auf ihre Lernförderlichkeit überprüfen
- gegebenenfalls sachgerechte Unterrichtsalternativen entwickeln

Seminararbeit:

- sich über wissenschaftlich belegte theoretische Grundlagen der Diagnose und Leistungsmessung sachgerecht austauschen
- Vor- und Nachteile ausgewählter Verfahren und Instrumente der Leistungsmessung für die Anwendung in der Praxis reflektieren
- ein schulisches Leistungskonzept in einer Seminarsitzung vorstellen
- die Bedeutung unterschiedlicher Bezugsnormen bei der Leistungsmessung in heterogenen Lerngruppen kritisch beleuchten

Unterrichtsbesuch:

- rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungsmessung im Schulalltag umsetzen
- motivierende Aufgabenstellungen auf der Basis der (individuellen) Lernstandsdiagnose konzipieren und adressatengerecht formulieren
- Leistungsanforderungen transparent machen und differenziertes Feedback zur weiteren Entwicklung im Lernprozess geben
- zwischen Beratungs- und Beurteilungsfunktion im Unterricht differenzieren
- zieldifferente Leistungs-/Bewertungskriterien anwenden



Erkenntnisse dokumentieren, präsentieren und gemeinsam reflektieren

Professionelle Kompetenz:

„Durch Leistungsbeobachtung gewonnene diagnostische Informationen für die Erstellung lernförderlicher und herausfordernder Aufgaben sowie für didaktische Fördermaßnahmen nutzen; Leistungen adressatengerecht rückmelden und kriterienorientiert bewerten“

Handlungsfeld L

Schule/ Peer Learning:

- Klausuren/Klassenarbeiten entsprechend den fachspezifischen Vorgaben konzipieren
- falls möglich: Parallelarbeiten in Zusammenarbeit erstellen
- in einem Portfolio exemplarisch (zwei korrigierte Klausuren, oberer und unterer Bereich der Notenskala) die eigenen Leistungsanforderungen, die Leistungserfassung und -bewertung dokumentieren
- die „sonstige Mitarbeit“ Kriterien geleitet bewerten und dokumentieren in Fächern, in denen keine Klausur geschrieben wird
- der Leistungsheterogenität der Schülerinnen und Schüler mit zieldifferenten Aufgabenstellungen begegnen

Unterrichtsnachbesprechung:

- Planungs- und Durchführungsentscheidungen vor dem Hintergrund der Entwicklungsstände, des Lernpotenzials, der Lernhindernisse und Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler reflektieren
- die eigene Unterrichtstätigkeit im Hinblick auf die Qualität der Lernprozesse bei den Schülerinnen und Schüler bewerten
- den Einsatz zieldifferente Leistungs-/Bewertungskriterien reflektieren

Seminararbeit:

- rechtliche Vorgaben und Dienstpflichten kennen und auf das eigene Lehrerhandeln beziehen
- berufliche Erfahrungen mit dem Erziehungsauftrag in die Seminararbeit einbringen
- das erzieherische Potenzial der eigenen Fächer begründet darstellen und reflektieren
- Wertvorstellungen in einem toleranten, verständnis- und respektvollen Miteinander bei gegebener (kultureller) Diversität in der Gruppe dialogisch austauschen

Unterrichtsbesuch:

- eigenen Unterricht an Werten, Normen und Erziehungszielen ausrichten
- die individuelle Entwicklung der Schülerinnen und Schüler durch erzieherisches Wirken und das eigene Vorbild positiv beeinflussen
- situationsgerecht mit Konflikten und Störungen umgehen und Maßnahmen zu deren Vermeidung ergreifen
- ein wertschätzendes, lernförderliches Unterrichtsklima schaffen

Erkenntnisse dokumentieren, präsentieren und gemeinsam reflektieren

Professionelle Kompetenz:

„Vor dem Hintergrund des eigenen Wertebewusstseins Vorbild sein und entsprechend dem Erziehungsauftrag pädagogische Entscheidungen treffen“

Handlungsfeld E

Schule/ Peer Learning:

- das Programm und spezifische Profil der Ausbildungsschule kennen
- sich über den Schulstandort und damit verbundene soziale und kulturelle Voraussetzungen der Schülerschaft informieren
- sich an der Wahrnehmung des Erziehungsauftrags der Ausbildungsschule aktiv beteiligen

Unterrichtsnachbesprechung:

- die Qualität der eigenen Erziehungsarbeit überprüfen und Entwicklungsziele aus dem Ergebnis ableiten
- Zusammenhänge zwischen Lernerfolg und Lernatmosphäre (wertschätzender Umgang miteinander) erkennen und reflektieren

Seminararbeit:

- professionelle Beratungskonzepte hinsichtlich ihres Einsatzes reflektieren
- in Simulationen (Beratungssituationen) professionelle Beratungskompetenz nachweisen
- sach- und lösungsorientierte Teamgespräche führen und/oder moderieren
- sich gegenseitig professionelles Feedback geben
- Möglichkeiten inner- und außerschulischer Beratung vorstellen

Unterrichtsbesuch:

- die Diskrepanz zwischen Lernstand und Zielen erkennen und konkretes und eindeutiges Feedback (Informationen zur Verbesserung des Lernens) geben
- durch Zieltransparenz in den Leistungskriterien Unterricht förderorientiert ausrichten
- eine kommunikationsfreundliche Beziehungsstruktur im Unterricht aufbauen
- Schülerinnen und Schüler zur Eigenreflexion über ihren Lernprozess anregen
- in Konfliktsituationen zur selbstständigen Lösungssuche ermutigen

Erkenntnisse dokumentieren, präsentieren und gemeinsam reflektieren

Professionelle Kompetenz:

„In Kooperativen Arbeitsprozessen und Beratungssituationen die eigene Expertise für eine sach- und personenorientierte Kommunikation nutzen“

Handlungsfeld B

Schule/ Peer Learning:

- durch Selbst- und Fremdrelexion im Rahmen kollegialer Unterrichtshospitationen und –beratung die Bedeutung subjektiver Theorien für das eigene Handeln erkennen und diese durch reflektiertes Handlungswissen ersetzen
- Beratungskonzepte in dialogischen Gesprächssituationen erproben
- in Beobachtungssituationen die eigene Wahrnehmung fokussieren
- gegebenenfalls Kooperation mit nicht lehrendem Personal im Gemeinsamen Lernen

Unterrichtsnachbesprechung:

- die Stärken und Schwächen von Beratungssituationen im eigenen Unterricht analysieren
- Beratungsgespräche konstruktiv mitgestalten
- Personenorientierte Beratung und Expertenberatung zur Selbstreflexion und Selbststeuerung nutzen und realistische Entwicklungsziele formulieren

Seminararbeit:

- Beschlüsse einhalten und Dienstordnungen befolgen
- Seminarergebnisse selbstständig dokumentieren und verwalten
- die Organisation und die Abläufe von Unterrichtsentwicklungsprozessen an den Ausbildungsschulen vorstellen, Inhalte und Ziele gemeinsam diskutieren
- an Evaluationsprozessen im Seminar konstruktiv teilnehmen
- an der Seminargestaltung inhaltlich aktiv mitwirken

Unterrichtsbesuch:

- bei der Unterrichtsplanung gegebenenfalls die schulspezifische pädagogische Ausrichtung berücksichtigen (z. B. Freiarbeit, LdL, Helfersystem)
- Ergebnisse aktuelle didaktischer Forschung für die eigenen Unterrichtsplanung nutzen (z. B. Hattie-Studie über wirkmächtige Unterrichtsfaktoren)
- den Referenzrahmen Schulqualität zur Orientierung für die eigene Unterrichtsentwicklung heranziehen
- gegebenenfalls im Gemeinsamen Lernen mit nicht lehrendem Personal in Planung und Durchführung entwicklungsorientiert zusammenarbeiten
- Schülerinnen- und Schüler-Feedback zur Evaluation des eigenen Unterrichts einholen

Erkenntnisse dokumentieren, präsentieren und gemeinsam reflektieren

Professionelle Kompetenz:

„Unterricht zielgerichtet evaluieren und in professionellen Lerngemeinschaften entwicklungsorientiert zusammenarbeiten“

Handlungsfeld S

Schule/ Peer Learning:

- Kollegiale Fallberatung und – Unterrichtsberatung für die Weiterentwicklung der eigenen Lehrerpersönlichkeit als auch des eigenen Unterrichts nutzen
- gegebenenfalls virtuelle Plattformen für den regelmäßigen Austausch in gemeinsamen Arbeitsprozessen einsetzen
- sich an Schul- und Unterrichtsentwicklungsprojekten, evtl. auch in Kooperation mit externen Partnern und/oder Institutionen beteiligen
- in schulischen Gremien (z. B. Fachschaften) verantwortungsvoll mitwirken und deren Konferenzbeschlüsse nachhaltig um Unterricht umsetzen

Unterrichtsnachbesprechung:

- neue Unterrichtsformen und –methoden im Hinblick auf ihre Eignung zur Förderung individueller Lernprozesse in der eigenen Lerngruppe reflektieren
- bei der Organisation von Unterrichtsbesuchen und Nachbesprechungen ein angemessenes Zeitmanagement spiegeln
- an der Durchführung strukturierter Nachbesprechungen aktiv mitwirken
- eigene Ausbildungsziele sowie Maßnahmen und Unterstützungsmöglichkeiten zu ihrer Erreichung formulieren